

Computer, Smartphone und Co. – ein neues Feld für Langfinger

Kriminelle Betrüger gibt es natürlich auch im Internet. Und so ist immer wieder von ausgespähten Daten, leer geräumten Bankkonten und gekaperten PCs zu hören oder zu lesen. Die Ermittlerinnen und Ermittler sprechen von Cybercrime. Was darunter zu verstehen ist, erklärt SWR-Computer-Experte Andreas Reinhardt in seinem Podcast.

Cybercrime ist kurz gesagt Kriminalität, die mit Computern oder Smartphones besonders über das Internet stattfindet. Das Bundeskriminalamt erfasst die Straftaten jedes Jahr in einer eigenen Statistik. Danach ist der Schaden im Jahr 2015 weiter gestiegen, auf mehr als 40 Millionen Euro in Deutschland. Es gibt aber ein großes Dunkelfeld, so dass der tatsächliche Schaden vermutlich weit darüber liegt. Aktuell beschäftigt die Ermittler das noch recht neue Phänomen der digitalen Erpressung. Dabei wird der Computer gesperrt und meist erst nach Zahlung eines Lösegeldes wieder freigegeben. Weit verbreitet ist auch der sogenannte Identitätsdiebstahl. Hier werden persönliche Daten der Nutzerinnen und Nutzer ausgespäht, um sie für illegale Geschäfte zu benutzen. Das können Zugangsdaten zu Online-Shops oder zum Online-Banking sein. Meist nutzen die Cyberkriminellen Sicherheitslücken im System oder die Sorglosigkeit vieler Anwenderinnen und Anwender aus, um den Rechner mit einer Schadsoftware zu infizieren. Immer häufiger werden auch mobile Endgeräte, wie Smartphones oder Tablet-Computer, angegriffen. Eingeschleuste Schadprogramme spielen beim Cybercrime eine zentrale Rolle. Deshalb ist ein möglichst effektiver Schutz davor notwendig.

Autor: Andreas Reinhardt

Quelle: www.silver-tipps.de